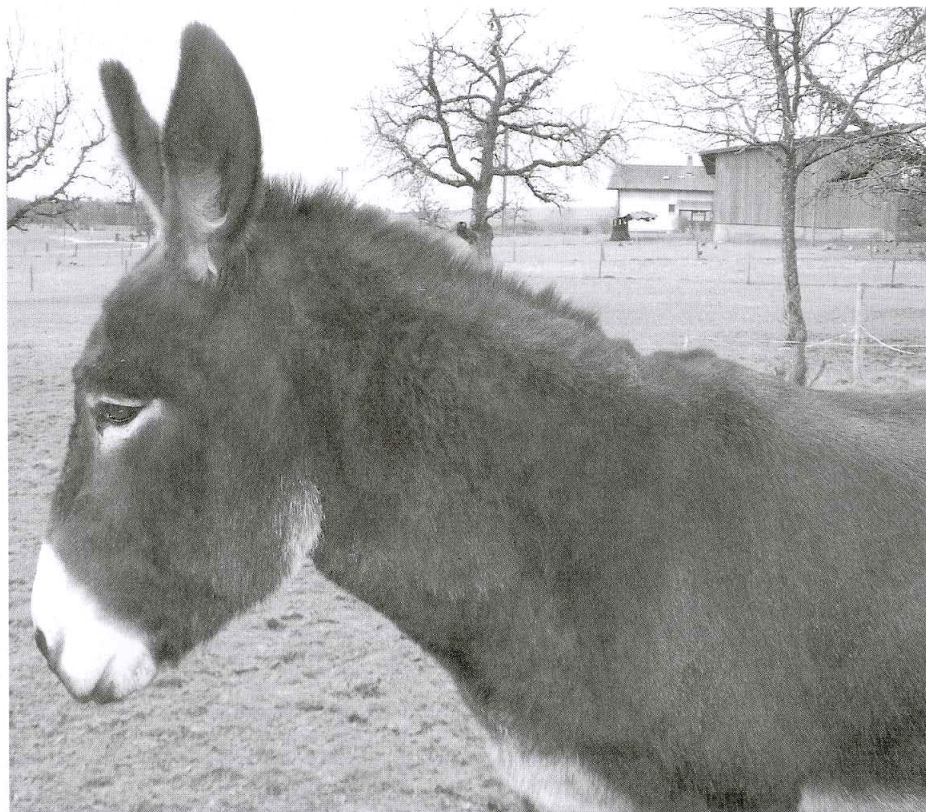
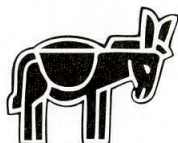


Le Courrier des Ânes Eselposcht



Schweizerische Interessengemeinschaft Eselfreunde
Association Suisse des Amis des Ânes
Associazione Svizzera Amici degli Asini

18. Jahrgang Nr. 1



SIGEF

Februar 2007

Effektive Mikroorganismen als Helfer im Eselstall

Als mir meine Mutter im vergangenen Frühling eine Flasche EM (Effektive Mikroorganismen) brachte, holte ich endlich das Buch von Franz-Peter Mau, das schon lange bei uns im Regal stand, hervor und begann es zu lesen. Zwar hatte uns ein Bekannter viel davon erzählt, und einmal hatte ich mir zur Verbesserung der Raumluft einen Liter EM erstanden, aber meistens brauche ich eben mehrere Anstösse, um eine Sache wirklich zu begreifen...

Während ich das Buch las, dachte ich, der Herr Mau trage da ziemlich dick auf, ein einziges Mittel, das man sowohl zum Putzen als auch im Garten und im Stall dermassen vielseitig anwenden kann, das könne es gar nicht geben. Doch weil ich ja eine Flasche davon im Schrank hatte, probierte ich verschiedenes aus.

Erst benutzte ich EMa zum Putzen, dann befreite ich damit die Tomaten von der Krautfäule, der langhaarige Schimmelpilz an der Kellerwand verschwand nach einmaligem Aufsprühen und meine Zähne fühlten sich nach dem Putzen mit EM viel sauberer an.

Im Sommer kamen dann auch die Esel in den Genuss von EM. Zuerst machte einer unserer Hengste nach einem Abszess eine Hufrehe und lag deswegen viel. Und weil er im Stall immer nur auf der linken Seite liegt (draussen bevorzugt er die rechte), holte er sich nach ein paar Tagen einen fast handgrossen Dekubitus am Knie, an der Brust war eine kleinere Stelle durchgelegen. Die Hufrehe kriegten wir mit Homöopathie wieder unter Kontrolle, auf die Dekubitusstellen spritzte ich nun täglich EMa, und obwohl Eclair noch eine Zeitlang oft lag, waren die Haare nach drei Wochen bereits überall wieder einige Millimeter nachgewachsen.

Eine unserer Stuten hatte bereits im Herbst des Vorjahres hinten am Sprunggelenk eine fast tennisballgrosse Eitergeschwulst, die sich aber in der Gelenksbeuge entleerte und dabei eine grosse Wunde hinterliess. Von den Tierärzten erhielt ich verschiedene Salben, die nichts halfen, mit der Zeit begann dann auch noch wildes Fleisch darauf zu wachsen. Der Hufschmied empfahl mir, Honig darauf zu schmieren, das brachte vorerst etwas Besserung, doch als das Wetter wärmer und die Insektenplage grösser wurde, musste ich damit aufhören. Sofort begann das wilde Fleisch wieder zu wuchern, es entstand ein blumenkohlförmiges Gebilde in der Grösse eines Champagnerkorkens. Da ich sonst keine Idee mehr hatte, spritzte ich nun auch hier EM darauf. Das ganze blutete nun zwar öfter, schrumpfte aber sichtbar zusammen, und nach ca. vier Monaten waren da nur noch zwei harte, dürre Hautstäbchen, die dann plötzlich abfielen.

Eine andere Stute galoppierte später mit einem unheimlichen Tempo die stellenweise etwas steile Weide hinunter. Unten angekommen hinkte sie plötzlich auf dem rechten Vorderbein. Sie kriegte Umschläge mit einem Gemisch aus EMA und EM-Keramikpulver, und bereits am dritten Tag ging sie wieder gut. Im Moment behandeln wir bei einer weiteren Stute ein Sarkoid. Es scheint sich ganz ähnlich zu verhalten wie das wilde Fleisch. Es blutet zwar recht oft, wird aber langsam kleiner. Ich rechne damit, dass es einige Zeit dauern wird, bis es ganz verschwunden ist. Ausserdem durften wir bei der Behandlung von Ekzemen schon gute Erfahrungen machen. Eclair hatte schon undefinierbaren Ausschlag am Röhrbein und am Hodensack. In beiden Fällen half EM rasch. Ein weiteres schönes Beispiel lieferte uns eine Bekannte, welche bei einem ihrer Pferde Probleme mit Sommerexzem hatte. Ich gab ihr ein Glas voll EMA mit, und nach einer Woche rief sie mich an, um zu sagen, es sei das beste, was sie je gegen dieses mühsame Übel gehabt hätte.

Auch bei der Hufpflege lässt sich EM ausgezeichnet einsetzen, sei es zur Vorbeugung oder als Beschleuniger bei Heilungen. So hatten wir bei Hufabszessen bereits Erfolg, wenn wir damit Nassverbände machten. Oft braucht man den Huf dann nicht einmal mehr aufzuschneiden. (Vorsicht, der Abszess kann auch oben austreten, deshalb Tierarzt oder Hufschmied rufen, wenn das Tier nach zwei Tagen noch gleich stark hinkt!)

Ich habe auch gelesen, dass sich Strahlfäule mit EMA, EM1 oder im Huf eingeklemmtem Bokashi (mit EM fermentiertes organisches Material) wirksam behandeln lässt.

Ich besprühe auch regelmässig den Stall mit einer Wasser-EM- Mischung ungefähr im Verhältnis 1:200. Zudem spritzen wir jedem Esel 20ml. EMA aufs Heu und geben allen täglich eine Handvoll Bokashi. Seit wir von einer deutschen Eselhalterin erfahren haben, dass sie mit EM sogar den Darpilz bei ihren Eseln weggebracht hat, sind wir von dieser Fütterung noch viel überzeugter.

Ich möchte hier nicht näher auf die Wirkungsweise oder die Zusammensetzung von EM eingehen, sonst fülle ich die Eselpost noch ganz allein...

Wer sich für das Thema interessiert, kann sich schlaugoooglen oder findet verschiedene Bücher dazu:

Dr. Teruro Higa: Eine Revolution zur Rettung der Erde, Organischer Landbau-Verlag; Franz-Peter Mau: EM. Fantastische Erfolge mit Effektiven Mikroorganismen in Haus und Garten. Anwenderbuch. Goldmann-Verlag; Anne Lorich: EM – eine Chance für unsere Erde, Effektive Mikroorganismen, Wirkungsweise und Praxis, Organischer Landbau-Verlag

Nicole Duc